

Ausgabe vom 29.8.2011

Titelseite
Politik
Seite 8 von 2-10
Deutschland und die Welt
Wirtschaft
Finanzmarkt
Sport
Feuilleton
Rhein-Main-Zeitung
Ballgefühl

F.A.Z.-Angebote
FAZJOB.NET
Gratis-Probeabo

FAZ.NET-Angebote
Ticket-Portal
Software-Portal
Buchshop
Partnersuche

FAZ.NET-Services
Reiseführer
Routenplaner
Staumelder
Wetter
Kulturkalender
Kunstlexikon
Rezensionen
Zinsvergleiche
Brutto-Netto
FAZ.NET-Mobil
Main Mail
Newsletter
Lesermeinungen

Angesiedelt

Deutschbalten in Polen

Dieser Band über eine Konferenz vom Oktober 2009 weist eine Besonderheit auf: Die Tagung war eine Gemeinschaftsveranstaltung des 1945 gegründeten Posener West-Instituts (Instytut Zachodni), das in der Zeit der kommunistischen Herrschaft in Polen vor allem die Aufgabe hatte, polnische Ansprüche auf die früheren deutschen Ostgebiete wissenschaftlich zu untermauern, und der in Darmstadt ansässigen Deutsch-Baltischen Gesellschaft, die bis 2006 Deutsch-Baltische Landsmannschaft hieß und bis heute Mitglied des Bundes der Vertriebenen (BdV) ist.

Die beiden Herausgeber Andrzej Sakson und Eckhart Neander stehen zudem für denkbar unterschiedliche biographische Erfahrungen und Erinnerungskulturen, wie insbesondere in der sehr lesenswerten Einführung von Sakson deutlich wird. Das Buch ist insofern neben dem wissenschaftlichen Ertrag auch ein Beleg dafür, wie weit die deutsch-polnische Zusammenarbeit inzwischen geht und dass alte Konfliktlinien mittlerweile an Bedeutung verloren haben.

Die Deutschbalten wurden - ähnlich wie die Bessarabien-, Bukowina- und Dobrudschadeutschen - Opfer des Hitler-Stalin-Pakts vom 23. August 1939: Sie mussten ihre angestammte Heimat in Estland und Lettland, die der Sowjetunion zugesprochen wurde, verlassen und sollten nach dem Willen der nationalsozialistischen Führung zur Germanisierung des von Deutschland im Oktober/November 1939 annektierten Westpolen beitragen; die meisten wurden im neugegründeten "Reichsgau Wartheland" angesiedelt. Um für zirka 56 000 Deutschbalten Platz zu schaffen, wurden dort zwischen 1939 und 1944 mehr als 600 000 Polen Opfer von Aussiedlung, Umsiedlung und Vertreibung. Der Warthegau wurde auf diese Weise zum ersten mitteleuropäischen Experimentierfeld für Vertreibungsmaßnahmen im großen Stil, und die Deutschbalten fungierten als Werkzeug dieser Politik. Als die Ostfront Anfang 1945 zusammenbrach, flohen die meisten Deutschbalten vor der Roten Armee in den Westen, während die überlebenden polnischen Vertriebenen in ihre Heimat zurückkehren konnten - eine Heimat freilich, der Besatzung und Krieg schwere Wunden geschlagen hatten.

Der Sammelband vereinigt deutsche und polnische Zeitzeugenberichte sowie wissenschaftliche Beiträge deutscher und polnischer Spezialisten über die Aussiedlung von Polen und Juden aus Westpolen ins "Generalgouvernement"; die Ansiedlungen im Warthegau; die literarische Verarbeitung der Zwangsaussiedlung der Deutschbalten; Vertreibung, Ausbeutung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung; die Vertreibung der Polen und die Umsiedlung der Deutschen im Warthegau im polnischen kollektiven Gedächtnis et cetera. Eine wichtige Veröffentlichung zu einem im heutigen Deutschland leider viel zu wenig bekannten Thema.

Matthias Stickler

Eckhart Neander/Andrzej Sakson (Herausgeber): Umgesiedelt - Vertrieben. Deutschbalten und Polen 1939-1945 im Warthegau. Verlag Herder-Institut, Marburg 2010. 130 S., 26,- [Euro].

Text: F.A.Z., 29.08.2011, Nr. 200 / Seite 8

Artikel-Service
Drucken
Versenden
Vorherige Seite

FAZ.NET-Suche
GO
FAZ.NET
Frankfurter Allgemeine Archiv
Profisuche Suchhilfe

epaper
Zeitungstexte F.A.Z.
Zeitungstexte F.A.S.

Online-Werbung Anzeigen Leserportal Jobs bei der F.A.Z. Mehr über die F.A.Z.

Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001 - 2011 Partner-Portal: NZZ Online